

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levhsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

## Politische Umschau.

Berlin. So wenig man noch an die Möglichkeit glaubt, daß Preußen, Oesterreich und die andern Staaten sich über eine gemeinsame Vorlage an die zu berufende Nationalvertretung einigen werden, so scheinen doch Verhandlungen über diese Angelegenheit bevorzustehen, wenn auch ohne Abstellung der bisherigen verhältnismäßig immer noch wenig bedeutenden Rüstungen. Es mag sein, daß der Konflikt sich nach d. Scheitern dieses Versuchs um so schwerer und schärfer erneuert; andererseits aber beeinträchtigt derselbe die materiellen Interessen durch ganz Europa in solchem Umfange, daß eine Verlängerung des gegenwärtigen unsicheren Zustandes in's Ungewisse bald allgemein als ein unerträgliches Uebel empfunden werden wird. Eine Vertagung von einem Termin zum andern, ohne daß einer der beiden Theile zuerst zum Schwerte greifen will, kann nur die vermittelnden Elemente in immer stärkerer Weise zur Geltung bringen.

— Nachdem, mit Ausnahme einiger Restrechnungen, die Liquidationen der im Jahre 1864 mobil gewesenenen Truppen eingegangen sind, stellen sich die Kriegskosten für den dänischen Feldzug auf 14,700,000 Thlr. für die Landarmee und auf 3,500,000 Thlr. für die Marine heraus, ausschließlich der normalmäßigen Friedenskosten von etwa 3½ Millionen, (also doch über 21½ Millionen Thaler.)

— Da gegenwärtig Reservisten und Landwehrmänner zum Heere einberufen sind, so sind die Magistrate, Ortsobrigkeiten u. s. w. der betreffenden Kreise veranlaßt worden, auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1850, wonach die bedürftigen Familien der zum Heere berufenen Reservisten und Landwehrmänner Anspruch auf von den Kreisen zu gewährende Unterstützung haben, die zurückgelassenen hilfsbedürftigen Familien resp. Familien-Angehörigen der in Rede stehenden Personen zu ermitteln.

— Resolutionen gegen den Krieg zwischen Preußen und Oesterreich sind in den letzten Tagen, außer in Gumbinnen, in Essen von mehr als 3000 Personen, in Böhwinkel und Neuß gefaßt worden. Außerhalb Preußens hat sich Ulzey (Pfalz) und Nürnberg in dieser Beziehung bemerklieh gemacht, in welcher letzteren Stadt kürzlich eine circa 60,000 Theilnehmer zählende Volksversammlung ihre dem Kriege abgeneigten Ansichten und Wünsche in sehr scharfen Worten dokumentirte.

Wien, 13. April. Die Mehrzahl der Bundesregierungen hat sich dahin geeinigt, daß dem Beginne der Beratung des preussischen Antrags auf ein deutsches Parlament eine Einigung über den dem Parlamente vorzulegenden Bundesreformentwurf vorangehen müsse.

Prag, 13. April. Für den Kriegsfall beabsichtigt man dem Vernehmen nach hier die Bildung eines böhmischen Freiwilligen-corps, welches den Namen „die schwarzen Jäger“ führen und aus Fußgehern und Reitern bestehen soll. Die Ausrüstung soll derjenigen der Todtenkopfsjäger von 1813 ähnlich sein.

München, 12. April. Der Bismarck'sche Antrag hat auch in unserer politisch nicht leicht erregbaren Bevölkerung

die allgemeinste und lebhafteste Debatte für und wider hervorgerufen. Dieser Gegensatz der Ansichten gab sich auch in der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Schleswig-Holstein-Vereins kund. Während auf der einen, übrigens nur sehr gering vertretenen Seite ein Eingehen auf den Antrag als großer politischer Fehler dargestellt wurde, wies man auf der anderen Seite darauf hin, welcher Sieg der Volkssache darin liege, daß ein Bismarck zu solchem Mittel für seine Zwecke zu greifen gezwungen sei, das deutsche Volk müsse die Gelegenheit benutzen und Alles aufbieten, daß die deutsche Verfassungsfrage im Sinne des Nationalwillens gelöst werde. Ein deutsches Parlament sei das Streben des Volkes seit 18 Jahren, aus Haß gegen Bismarck die Berufung desselben abzulehnen, sei Wahnsinn. Die Presse und Vereine müßten eine großartige Agitation für das Parlament ins Werk setzen. . . . Aus diesem Grunde beschloß auch der Ausschuss, sich von nun an wider häufiger zu versammeln.

München, 13. April. Die „Bayrische Zeitung“ erklärt die in einigen Zeitungen mitgetheilten Gerüchte, als ob bezüglich der preussischen Reformvorschläge eine Verständigung zwischen Preußen und Bayern erzielt sei, als grundlos. Die bayrische Regierung kenne die preussischen Reformvorschläge so wenig wie andere Bundesregierungen, sei jedoch bereit, in die Prüfung derselben einzutreten.

— In Lindau beschloß eine große Volksversammlung für Berufung eines konstituierenden Parlaments eine großartige Agitation ins Leben zu rufen.

— In den Donaufürstenthümern ist statt des vertriebenen Fürsten Gisa der Prinz Carl Ludwig von Hohenzollern mit Einstimmigkeit zum Fürsten gewählt worden. Derselbe ist gegenwärtig noch preussischer Garde-Lieutenant und befindet sich auf dem Wege dorthin.

Rußland. Mehr als sonst wo sind und werden gegenwärtig in Litaunen und Polen die Kriegsgerüchte verbreitet, wie es scheint, um die Hoffnungen der revolutionären Partei aufs Neue zu heben und zu beleben. Man will wissen, daß, sobald der Krieg zwischen Preußen und Oesterreich entbrennen sollte, die Agitationen im preussischen Polen umfangreicher betrieben werden, und hierauf hat wahrscheinlich die Nachricht von der beabsichtigten Aufstellung eines russischen Observationscorps an der preussisch-polnischen Grenze Bezug. Daß die Regierung von jenen Agitationen bereits Wind erhalten hat, geht aus der Sprache der amtlichen Blätter hervor. So berichtet die in Rowno erscheinende „Gow.-Zig.“, polnische Gutsbesitzer äuserten jetzt, Kaufleuten gegenüber, die projektierte Verdrängung der Polen vom Grundbesitz werde sich niemals realisiren, da sich den Polen neue Aussichten, denen sie sicher vertrauten, eröffnen hätten. In Litaunen verbreiteten die Polen das Gerücht, daß im Falle eines Krieges das Volk gegen die Regierung sein und bei einer etwaigen Aushebung, die übrigens überall im Geheimen angekündigt wird, in die Wälder entfliehen werde. Seit einiger Zeit circuliren auch wieder neu verfaßte revolutionäre Lieder in Polen und Litaunen.



**Petersburg, Montag, 16. April, Abends.** Heute Nachmittag 4 Uhr, als der Kaiser nach der Beendigung der Promenade am Sommergarten den Wagen bestieg, schoß ein Unbekannter eine Pistole auf ihn ab. Der Kaiser ist nicht beschädigt. Der Schuldige ist verhaftet. Die Untersuchung hat begonnen.

**Newyork.** Der Präsident hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Insurrektion im Norden und Süden für beendet erklärt. In der Einleitung heißt es: „Der Süden habe neue Beweise seiner aufrichtigen Anhänglichkeit an die Union gegeben, die Konstitution erfordere Gleichheit des Südens mit dem Norden.“ Das Finanzkomitee des Senates hat die Anleihebill gut geheißen. Die öffentliche Schuld betrug am 1. April 2827 Millionen Dollars.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

**Boyadel.** Das „Haynauer Stadtbl.“ meldet: In einem nahe gelegenen Dorfe soll ein Stellenbesitzer seine Stieftochter im Alter von 25 Jahren, welche häufig an epileptischen Zufällen litt und in Folge dessen etwas schwachsinzig war, beinahe  $\frac{1}{4}$  Jahr in einem Schweinstalle eingesperrt gehalten haben. Die Unglückliche wurde im jämmerlichsten Zustande, von Schmutz und Unflath beinahe bis zur Unkenntlichkeit zerfressen, von einer auf hiesigem Dominium dienenden Schwester, welche dieselbe zu den Feiertagen besuchen wollte, gefunden. Dieselbe hat sofort der hiesigen Polizei von der Sache Meldung gemacht. Am 9. d. M. wurde, dem Vernehmen nach, der entmenschte Vater nach Grünberg in's Kreis-Gerichts-Gefängniß abgeliefert, wo derselbe seiner Strafe entgegensteht. (Es ist merkwürdig, daß uns diese Nachricht über eine Begebenheit, die sich in unserer nächsten Nähe ereignet hat, erst aus weiter Ferne, aus Haynau, zugehen muß. Eingezogene Erkundigungen haben übrigens ergeben, daß die Sache sich so, wie oben angegeben, zu verhalten scheint. Der Betreffende wohnt in Kern bei Boyadel und der Schweinstall, der Aufenthaltsort des unglücklichen Mädchens, soll einen über alle Beschreibung schrecklichen Anblick gewährt haben. Die Gerichtsverhandlungen, die diese Angelegenheit jedenfalls zur Folge haben wird, werden wir unseren Lesern ausführlich mittheilen. D. Red.)

—n. Messbericht. Die Befürchtung eines Krieges lastet wie ein Alp auf der deutschen Industrie und dem Handel und so ist es nicht zu verwundern, daß sich über die diesmalige Leipziger Messe nur sehr wenig Erfreuliches berichten läßt. In gemusterten Waaren (Buckskins) ist allein ein ziemlich leidliches Geschäft gemacht worden, was wohl hauptsächlich in den geringen Vorräthen seine Erklärung findet. Weniger günstig war das Geschäft für Spremberger, Forster und Luckenwalder Waare, von denen bedeutende Posten unverkauft geblieben sind. Besser gingen Grünberger schwarze matte (delustrirte) Tuche und Groißes, in denen unsere Stadt Guben, Görlitz und Fürstentum überflügelte. Farbige Tuche waren ganz unbeliebt. Sommerfelder billige Gattungen waren schwach vertreten und fanden, wie Lausiger Sepbir und  $\frac{1}{4}$  Tuche willige Abnahme. Die meisten holländischen, wie fast die ganze deutsche Kundschaft fehlte. Die sehr zahlreich anwesenden Amerikaner hielten sich vom Markt zurück, weil Amerika noch reichlich mit billigen Waaren versehen ist. — Ein großer Theil der verkauften Waare konnte übrigens nur zu sehr gedrückten Preisen abgesetzt werden, so daß die Tuchmesse höchstens als eine mittelmäßige bezeichnet werden kann.

### Schwurgerichts-Verhandlungen.

In der letzten, am Dienstag vorkommenden Sache wurde gegen den Tagelöhner Reiche aus Beuthen, angeklagt des schweren Diebstahls und des Widerstandes gegen Staatsbeamte, verhandelt. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände in beiden Fällen für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einem Jahre Gefängniß und den Ehrenstrafen auf ebenso lange Zeit verurtheilte.

Die erste am Mittwoch den 11. vorkommende Sache war die gegen den Müller H. Busch aus Poln. Tarnau, der der Urkunden-

fälschung angeklagt war. Sein Bruder hatte ihn wegen einer Schuldforderung verklagt und Execution gegen ihn ausgebracht. Um nun den Verkauf der ihm abgepfändeten Gegenstände zu hindern, soll der Angeklagte ein mit dem Namen seines Bruders C. Busch versehenes Schriftstück beim Gerichte eingereicht haben, in welchem dieser das Executionsgeheiß zurücknahm. C. Busch behauptet nun, dieses Schriftstück weder gefertigt, noch Auftrag zur Anfertigung desselben gegeben zu haben, während der Angeklagte angab, dasselbe mit Wissen und Willen seines Bruders angefertigt zu haben. Die Geschworenen wurden durch die Beweis-Aufnahme nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugt und erklärten denselben für nichtschuldig. (Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Für Gewächshäuser, Mistbeete u. s. w. wird jetzt eine ganz neue eigenthümliche Art Verglasung gearbeitet. Es ist dieses sogenannte Bandglas (gestreiftes Tafelglas), welches, wie durch Erfolg bereits dargethan, sehr günstig auf das Wachsthum der Pflanzen wirkt, indem es das scharfe Eindringen des Sonnenlichtes beschränkt. Es gewährt Schutz gegen die brennenden Sonnenstrahlen, die es theilt, kreuzt und schwächt. Zugleich läßt es aber doch Sonnenlicht genügend direct ein. Bei jungen Pflänzchen (Stecklingen) in Mistbeete ist die Wirkung überraschend zu nennen. — J. A. Hecker in Halle a. S. ist Verfertiger dieses Glases, und liefert derselbe den Quadrat-Fuß rheinl. M. mit 6 Sgr. in starker Qualität.

— Kolonie von Sperlingen. In der Gegend der Stadt Ballarat in Australien, mit über 25,000 Einwohnern u. durch eine Eisenbahn mit Melbourne verbunden, finden sich des guten Bodens halber zahlreiche Farmen. Die Farmer hatten sich schon lange Sperlinge aus Europa herbeigewünscht zur Vertilgung der Insekten. Nachdem kleinere Versuche erfolglos geblieben, bildete sich eine Gesellschaft zur Einführung von Sperlingen und es gelang, eine große Anzahl aus Europa lebendig nach Melbourne zu bringen, die man dann um Ballarat ihrem Schicksal überließ. Dieselben haben sich jetzt dort kolonisiert und hüpfen zur großen Freude der dortigen Bewohner auf Straßen und Wegen zahlreich und munter umher.

— Ein seltsames Ereigniß trug sich in Münster zu. Ein Remonte-Pferd, welchem zum ersten Male die Hufeisen angelegt werden sollten, hatte es vorgezogen, während man eben beschäftigt war, die Prozedur an ihm zu vollziehen, sich aus den Händen der Schmiede loszureißen und das Weite zu suchen. Zunächst suchte es seinen Stall zu erreichen, mußte aber Hindernisse halber umkehren und lenkte nun seine Schritte — die Treppe hinauf, hoch oben auf die Futterkammer, wo ihm der Aufenthalt doch angenehmer zu sein schien. Alle Versuche, das Thier wieder herunter zu geleiten, blieben erfolglos und man mußte schließlich dazu übergehen, dasselbe zu werfen, wonach es dann, mit Hülfe von 10 Mann Soldaten, nach dem Orte seiner Bestimmung gebracht wurde.

— Ein bedeutender rheinischer Industrieller hat seine Bekehrung an der Pariser Ausstellung zurückgezogen, weil „man sich den unpassenden Scherz erlaubte, einen 10jährigen Knaben zum Präsidenten dieses Unternehmens zu ernennen. Deutscher Gewerbfleiß ist zu erhaben, um einem Kinde als Spielzeug zu dienen!“

— Daß Frauen zu Doctoren medicinae und juris ernannt zu werden pflegen, wissen wir aus amerikanischen Zeitungen. Neu aber ist es, daß das weibliche Geschlecht auch zur Pastorenwürde zugelassen wird. Da lesen wir nun, daß in Massachusetts die hochw. Miss Olympia Brown als regeltreuer Pastor (Pastorin) und Prediger (Predigerin) angestellt worden ist, worauf sie den Anspruch erhob, auch Ehereinigungen vorzunehmen. Dagegen sträubten sich die Konservativen, während die Radikalen sich auf die Seite der liebenswürdigen Pastorin schlugen. Der Streit kam vor's Repräsentantenhaus und dieses entschied einstimmig dahin, daß, wenn eine Frau die vorgeschriebene Priesterwürde erhalten habe, sie ohne Wiederrede auch Ehen einsegnen dürfe.



— Hühner zur Zerstörung der Insecten in den Weingärten. Treibt man Hühner in den Weingärten, um von ihnen die Insecten aufzulauben zu lassen, so findet man immer, daß die Jungen der Mutter folgen und stets an denselben Stellen suchen, an welchen die Alten thätig waren, während doch ein genaues Durchsuchen des Gartens nach jeder Richtung hin nothwendig wäre. Um nun dieses Resultat zu erzielen, ist es nöthig, die Hühner hierzu abzurichten. Man läßt die Eier ungefähr im Monate März ausbrüten und wenn die Hühnchen ungefähr zwei Monate alt sind, kann man sie zur Jagd anwenden. Da die jungen Hühnchen der Mutter blindlings gehorchen und nur dort jagen, wo die Mutter jagt, so ist es nöthig, sie ungefähr 14 Tage, bevor sie ihren Dienst antreten sollen, von der Alten zu trennen; man giebt sie dann unter Pflege jener Person, welche zur Ueberwachung des Weingartens bestimmt ist. Die betreffende Person giebt den Küchlein stets in einem großen Korb zu essen und wenige Tage genügen, sie daran zu gewöhnen, beim geringsten Zeichen in den hierzu bestimmten Korb zu kriechen. Sobald die Hühnchen diese Gewohnheit angenommen haben, bringt man sie in den Weingarten. Zwei Personen begleiten sie, von denen die eine den Hühnchen zu fressen giebt, und die andere mit einer Ruthe die Hühnchen zusammenreibt, um sie davon abzuhalten, sich in dem Garten zu zerstreuen. Die Hühnchen folgen dem Führer bereits am zweiten Tage ohne Kneiferung, stürzen sich in den Korb und suchen an der betreffenden Stelle mit größtem Eifer ihre Nahrung. Man kann um 5 Uhr Morgens die Operation beginnen und durch 2½ Stunden klaben lassen, und wiederholt dies auch um 5 Uhr Nachmittags; 20 Hühnchen reinigen eine Hectare täglich. Die Hühnchen gewöhnen sich bald, auch ohne den Korb dem Führer zu folgen, besonders wenn er von Zeit zu Zeit vor ihnen Getreidekörnern ausstreut; doch ist es nöthig, während der Arbeitszeit zur Beförderung der Verdauung ihnen zu trinken zu geben und sie nicht zu sehr anzutreiben, damit sie nicht ermüden. Man muß die Hühnchen wenigstens drei Tage an derselben Stelle thätig sein lassen, um diese Stellen vollkommen insectenfrei zu erhalten.

— In Bezug auf die gegen Wechselbürgen zu verhängende

Stempelstrafe ist kürzlich vom Obergericht eine wichtige Entscheidung gefällt worden. Unter einem ungestempelten trockenen Wechsel befand sich ein Bürgschaftsvermerk des A. und M. Der Aussteller wurde zur Stempelstrafe verurtheilt, die beiden mitangeflagten Bürgen aber wurden in erster und zweiter Instanz freigesprochen, weil das Stempelgesetz der Bürgen nicht gedenke, auf sie also keine Anwendung finde. Nach der Wechselordnung könne es zwar keinem Bedenken unterliegen, daß auch sie die wechselseitige Verpflichtung treffe, daraus folge aber nicht, daß sie auch für den unterlassenen Gebrauch des Stempels verantwortlich seien. Daß sie an dem Umlauf des Wechsels Theil genommen hätten, genüge nicht, weil es an einer Strafbestimmung in Betreff der Bürgen fehle. Das Obergericht dagegen bat auch gegen die Bürgen auf die Stempelstrafe — den 25fachen Betrag des Stempels — erkannt.

— Amerikanische Zeitungen berichten, die Provinz Buenos-Ayres habe im Dezember v. J. in ihrem südlichen Theile eine der ägyptischen Plagen sich erneuern gesehen. Es wären nämlich Wolken von Heuschrecken auf die bebauten Felder und die Pampas herabgefallen und hätten Pflanzen und Baumbblätter mit einer Schnelligkeit verzehrt, wie eine wüthende Feuerbrunst. Wenn man den Erzählungen von Reisenden Glauben schenken darf, so haben die Heuschrecken, die sich oft in Südamerika zeigen, einen Durst, der ihrer Gefräßigkeit zum mindesten gleichkommt, denn man behauptet, sie hätten einen Strom, Conchinas genannt, vollkommen trocken gelegt.

Ein 2spänniger Ackerwagen mit eisernen Axen und in gutem Zustande ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann wünscht seine Freistunden durch Führen von Büchern auszufüllen. Gefällige Adressen befördert die Exped. d. Bl.

Eine Schrootleiter, ein eiserner Fensterladen und noch verschiedene andere Gegenstände stehen billig zum Verkauf Breite Straße Nr. 27.

Einige Fuder guter Dünger sind billig zu verkaufen  
Berliner Straße Nr. 10

200 Scheffel gute außerlesene rothe Kartoffeln, 4—5 Schock Stroh und 50 Centner Heu sind abzulassen bei  
**E. G. Gottheil**  
in Seifersholz.

Behufs Ausführung des Gesetzes vom 26. Oktober resp. 7. November 1850, betreffend das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften, werden alle Diejenigen, welche auf Grund ihrer bürgerlichen Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter die 7. Einberufungsklasse des 1. Aufgebots (§ 8 a. a. D.) zu haben glauben, hiermit aufgefordert, ihre Zurückstellungsgesuche zur Vermeidung von Nachschüßung bis spätestens den 3. Mai c. beim hiesigen Magistrat anzubringen.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren wurde vorgefunden:  
a) das größte Brot bei dem Bäckermeister Hoffmann,  
b) die größte Semmel bei dem Bäckermeister Zachmann.

Ein Stall zu 4 Schweinen steht billig zum Verkauf  
Neue Mangsch,  
Eduard Seidel in Grünberg

In der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg traf soeben ein die erste Lieferung von:

## Die Hypothek

von  
**Ernst Renan.**

Autorisirte deutsche Ausgabe.  
In 6 Lieferungen à 5 Sgr.

Ein Spazierstock (Weinrebe) ist vertauscht worden. Umzutauschen  
Berliner Straße Nr. 94.

**Emmenthaler, Schweizer- u. Holmer Sahn-Käse**  
— beide von ausnahmsweise schöner Qualität — empfiehlt  
**Gustav Sander.**

**Heut Donnerstag den 19. April Nachmittag 2 Uhr** wird altes brauchbares Schindeldach verkauft bei  
**W. Prielzel, Hospitalstraße.**

Alter Baulehm ist **Sonnabend Nachmittag 4 Uhr** zu verkaufen.  
**Schulz** auf der Burg

Eine Holzlade nebst Zubehör ist zu verkaufen. Reflektanten darauf können sich dieselbe ansehen beim Schankwirth  
**E. Uhlmann. Reichmann.**

Für hilfsbedürftige Veteranen wurden bei der Fahnenweihe des Gesangsvereins „Concordia“ zu Rothenburg a. D. 3 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. gesammelt und der hiesigen Unterstützungskasse überwiesen, wofür ergebenst dankt  
Der Vorstand.

15 Pfd. weißes kerniges Roggenmehl für 16 Sgr. bei

**Julius Beltner** bei

Einige Mädchen von außerhalb, die an dem Unterricht im Wäschehaken und Sticken noch Theil zu nehmen wünschen, können gegen mäßige Pension Aufnahme finden bei Frau Aktuar **Müller,** Breite Straße.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 20. April c. Vormittags 8 Uhr.

- Auf der Tagesordnung stehen:
- 1) Eisenbahn-Vorlage.
  - 2) Antrag auf Anlage eines neuen Ziegelofens.
  - 3) Antrag wegen Erhebung von Chauffeegeld für die Chaussee nach dem Oderwalde.
  - 4) Ein Unterstüßungs-Gesuch der Stadt Dyhernfurth.
  - 5) Vorlage der Rechnungs-Extracte pr. 1. Quartal.
  - 6) Vorlage der monatlichen Kassen-Revisions-Protokolle.
  - 7) Sparkassen-Angelegenheit.
  - 8) Antrag auf Gehalts-Erhöhung.
  - 9) Antrag wegen anderweitiger Verpachtung der Kommunal-Güter Lamsitz und Woißschete.
  - 10) Vorlage eines Revisions-Berichtes über dieselben.
  - 11) Angelegenheit des Buttermarktes.
  - 12) Antrag auf Fortbewilligung einer Unterstützung.
  - 13) Anträge auf Niedererschlagung von Abgabenresten.
  - 14) Vorlage einer Mittheilung der königlichen Regierung in Betreff der wilden Kaninchen.
  - 15) Antrag der Musterwbeschule wegen Bewilligung eines jährlichen Zuschusses.
  - 16) Anträge auf Freischule, sowie alle bis dahin noch ein gehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des §. 5 der Geschäfts-Ordnung.

## Discontenoten

**W. Levysohn.**



Die Mitglieder des Gew. und Gartenvereins werden hiermit nochmals auf die vom 18. bis 25 d. M. in Liegnitz stattfindende Minutoli'sche Ausstellung mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß der Vorstand einen Maximalsatz von 20 Thlr. als Beitrag zu einer diesfälligen Reise bewilligt hat, welche Summe in der Weise zu vertheilen ist, daß an fünf Mitglieder je vier Thaler gezahlt werden sollen. Diejenigen Herren, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, haben sich bei dem Rentanten unseres Vereins, Herrn Kaufmann E. Seidel, bis spätestens nächsten Freitag Nachmittag 6 Uhr zu melden. Die Auswahl unter den eingegangenen Meldungen behält sich der Ausschuss vor und wird das Resultat in der am Abend gedachten Tages stattfindenden ordentlichen Versammlung mitgetheilt werden, zu der noch Vorträge vom Kaufmann Herrn A. Förster und Kreisrichter Herrn Nebe angemeldet sind.

Der Vorstand.

**Lesef. Verein.**

Sonnabend den 21. h. 5 Uhr im  
Reffourcen-Lokale. **M.**

**Maitrank,**

so wie **Maitrank-Extract**, letzteren von bekannter Güte, empfiehlt

**A. Seimert.**

**Maitrank,**

sowie **Maitrank-Essenz** von frischem Waldmeister empfiehlt

**Otto Bierbaum.**

**Empfehlung.**

Bei meiner letzten Anwesenheit in Berlin habe ich mich persönlich von der Güte der Pianinos des Hof-Pianosortefabrikanten W. Biese daselbst, Schützenstraße Nr. 57 — überzeugt, und kann ich dieselben als vorzüglich schön und preiswürdig empfehlen.

**Russklehrer Püschel.**

Ein wenig gebrauchter ledergedeckter Zwei-Spänner-Wagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör vermietthen

**Gebrüder Neumann.**

**Nettigbonbons**  
und **Nettigsyrup**

für Husten u. Brustleiden  
von **C. Drescher & Fischer** in Mainz  
empfiehlt

**Heinrich Rothe.**

**Zickelfelle**

kauft und zahlt dafür den höchsten Preis  
**F. Sommer.**

## Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup

ist aus den heilsamsten Kräutern präparirt zur Stärkung des Magens und Kräftigung der Verdauung: gegen Husten, Heiserkeit, Blutanbruch nach dem Kopfe, Brustschmerz, Magenkrämpfe, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, und besonders bei Kinder-Krankheiten und Schwächen aller Art das beste Hausmittel, welches existirt. Dieser Syrup ist höchst angenehm von Geschmack, die kleinsten Kinder nehmen ihn gern. Wöchnerinnen und Ammen bekommen davon eine lieblich schmeckende Milch, Frauenpersonen überhaupt wird er bald unentbehrlich, indem die wohlthätigsten Folgen bei den mannigfachen Beschwerden und Leiden derselben unverkennbar sind. Bei erstem Unwohlsein ist einige Tage Diät zu beobachten und täglich dreimal 2 Theelöffel voll Syrup zu nehmen, welcher die Kraft des Patienten unterstützt, um die krankhaften Stoffe im Körper aufzulösen und auf den natürlichen Wegen auszuscheiden.

Der Kräuter-Syrup ist in Flaschen zu 1 Thlr., 15 Sgr. und 7½ Sgr. zu bekommen bei Herrn

**Julius Peltner** in Grünberg.

## Wasserheilanstalt Königsbrunn

ohnweit Dresden Station Königsstein.

Besitzer und Dirigent

**Dr. Putzar.**

## Die neuesten Sonnenschirme

empfangen soeben von der Leipziger Messe

**S. Hirsch.**

Schleisschen

**Kräuter-Liqueur,**

dessen gute Wirkung vielfach anerkannt und empfohlen ist, hat wieder empfangen und empfiehlt in ¼ und ½ Flaschen

**E. J. Porff**, Grünzeugmarkt 46.

Das den Gerbermeister **Jr. Günzel**-schen Erben gehörige Wohnhaus in der Fleischergasse Nr. 65 I Bez. kommt am 2. Mai auf hiesigem Kr.-Gericht zum nothwendigem Verkauf.

Die vergriffen gewesenen

**Strohüte**

habe wieder ergänzt und empfehle solche bei bekannt billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

**C. Krüger.**

Schönen Kopfsalat empfiehlt

**Wilhelm Kretschmer,**

Gärtner.

Einen Lehrling sucht Schuhmachermstr.

**Carl Hoffmann**, Grünstraße.

Eine gute **Violine** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

65r Wein a Quart 6 Sgr. bei

**R. Müller**, Rosengasse.

63r Weiß- und Rothwein bei  
**Kammacher Rudas, Silberberg.**

63r Wein a Quart 7 Sgr. bei  
**Wittwe Püschel**, Gartenstraße.

**Weinauskauf bei:**

**N. Kube** am Markt, 63r 7 Sg.

**Wittwe Strauß**, 63r Rothwein 7 Sg.

**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche.  
(Am Sonntage Jubilate.)

Vormittagspred.: Herr Kreisvikar Gramsch.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Steditsch.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 17. April.	Breslau, 16. April.
Schlef. Pfdbr. a 3½ pCt.	84¾ G.
" A. 4 pCt.	94¾ G.
" C. 4 pCt.	94¾ B.
" Ruff.-Pfdbr.	95¾ B.
" Rentenbr.: 92 G.	93 B.
Staatsanleihe: 85 G.	85¾ B.
Freiwillige Anleihe: 97 G.	—
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 100¾ G.	102 B.
" a 4 pCt. 92½ G.	93½ B.
" a 4½ pCt. 97¾ G.	96¾ G.
Prämienanl. 117¾ G.	120¾ B.
Louisb'or 111¾ B.	110¾ G.
Goldkronen 9. 10 G.	—

**Marktpreise v. 17. April.**

Weizen 46-74.	tlr.	58-81 Sg.
Roggen 44¼-45¼.	"	52-54 "
Hafer 29-29½.	"	28-32 "
Erbsen 14¼.	"	13¼ tlr.

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 16. April.						Schwiebus, den 7. April.						Sagan, den 14. April.					
	Höchst.	Pr.	tlr.	Sg.	pf.		Höchst.	Pr.	tlr.	Sg.	pf.		Höchst.	Pr.	tlr.	Sg.	pf.	
Weizen .....	2	22	6	2	15	—	2	27	6	2	25	—	2	22	6	2	17	6
Roggen .....	1	23	9	1	22	6	1	22	—	1	21	—	1	28	9	1	25	—
Gerste .....	1	15	—	1	10	—	1	16	—	1	12	6	1	17	6	1	13	9
Hafer .....	1	3	6	1	—	—	1	5	—	1	3	—	1	3	9	—	28	9
Erbsen .....	2	—	—	2	—	—	1	26	—	1	24	—	2	5	—	2	—	—
Hirse .....	3	28	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .....	—	12	—	—	10	—	—	12	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Heu, der Str. ...	1	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	5	—
Stroh, das Sch. ...	11	15	—	10	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd. ...	—	9	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	8	6